

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

1.7.1898 (No. 178)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. Juli.

№ 178.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel laden wir zum Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ höflichst ein.

In einer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor Allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren. Die „Karlsruher Zeitung“ ist auf kein Fraktionsprogramm verpflichtet und steht somit vorurtheilslos den öffentlichen Fragen gegenüber, deren Lösung sie, unabhängig von Schlagworten, im Sinne des Allgemeinwohls herbeizuführen bemüht ist. Auf dem Boden unbedingtester Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland wirkend, tritt sie ein für die Fortentwicklung und den vernunftgemäßen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen in gemäßigt-liberalem Sinne. Unterstützt von einer Reihe gutunterrichteter Mitarbeiter im Reiche wie im engeren Heimathlande vermag die „Karlsruher Zeitung“ ihren Lesern ein wahrheitsgemäßes Bild der wichtigsten Begebenheiten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens rasch zu bieten.

Als Publikationsorgan der Großherzoglichen Regierung ist die „Karlsruher Zeitung“ in der Lage, die amtlichen Verfügungen in zuverlässigster Weise und als erste zur Kenntniss des Landes zu bringen.

Wie im politischen Theile wird auch allen hervorragenden Erscheinungen in Kunst, Wissenschaft und Literatur eine erschöpfende Berichterstattung und kritische Würdigung gewidmet.

Die Lage des Geldmarktes wird in wöchentlichen Uebersichtsberichten von einer mit den Verhältnissen durchaus vertrauten Seite in völlig unabhängiger Weise behandelt.

Durch ihre gleichmäßige Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Großherzogthums eignet sich die „Karlsruher Zeitung“ für Anzeigen aller Art.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 M. 65 Pf.

Redaktion und Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Lehrer am Städtel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M., Maler Wilhelm Erübnner, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. Juni d. J. gnädigst bewogen ge-

Feuilleton.

Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Tauberbischofsheim.

Nach verhältnismäßig sehr kurzer Pause ist der ersten Abtheilung des IV. Bandes der Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden, welche vom Kreise Mosbach den Amtsbezirk Tauberbischofsheim umfaßt, dessen zweite Abtheilung gefolgt. Dieses ist in erster Reihe das Verdienst des Bearbeiters, des Professors Adolf v. Dechelhauser, welcher jede Ortschaft des Bezirkes selbst besuchte, mit richtiger Würdigung der Bedeutung des lokalen Interesses die möglichste Vollständigkeit in den Aufzeichnungen erfolgreich erstrebte und mit großem Eifer und Fleiße und einer sicheren Beherrschung des Stoffes seine umfangreiche und von den schönsten Ergebnissen gekrönte Arbeit zu einem hocherfreulichen Abschlusse des hier behandelten Abschnittes führte. Dieser Band enthält allerdings keine Objekte von der Bedeutung und Großartigkeit des Schlosses Wertheim und des Klosters Brombach, aber es fehlt auch im Amtsbezirk Tauberbischofsheim nicht an sehr namhaften und interessanten Kunstdenkmälern. In diesem Theile des heutigen Großherzogthums Baden berühren sich die Einflüsse zweier in der Kunst- und Kulturgeschichte bedeutsamen geistlichen Staaten, des Erzstifts und Kurfürstenthums Mainz und des Hochstifts Würzburg. Und wie überhaupt in den Bearbeitungen der Landesgeschichte diese Gegend etwas stiefmütterlich behandelt worden ist, so blieben auch die in diesen Gebiets- theilen erhaltenen Kunstdenkmäler zum größten Theile so gut wie unbekannt.

funden, dem Mitglied der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen, Oberregierungsath Friedrich Hönig, das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Juni l. J. gnädigst geruht, das Kollegialmitglied der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen, Oberregierungsath Friedrich August Hönig, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amthlicher Theil.

Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in Preußen 1893 und 1896.

Die erste umfassendere Untersuchung über die Bodenverschuldung und deren Verhältnis zu den Bodenwerthen fand in Preußen im Jahre 1883 statt. Sie wurde für den ländlichen Grundbesitz in 42 Amtsgerichtsbezirken der sieben östlichen Provinzen, Schleswig-Holsteins, Hannover's und des Regierungsbezirks Wiesbaden getrennt nach Besitzgruppen — I. Fideikommiß- und Stiftungsgüter, II. Besitzungen von 500 und mehr, III. 100 bis unter 500, IV. 30 bis unter 100, V. unter 30 Thalern Grundsteuer-Neinertrag —, für weitere sechs Amtsgerichtsbezirke in Westfalen und zwei im Regierungsbezirk Rassel nur im Ganzen durchgeführt, weil hier in den Katastern die Grundstücke nicht überall nach den Grundbüchern bezeichnet waren. Ganz ausgeschlossen von der Erhebung blieb die Rheinprovinz, weil diese damals noch unter dem alten französischen Hypothekenrechte stand. Innerhalb der einzelnen Erhebungsbezirke wurde der Grundbesitz in ländliche und städtische, und zwar nicht bloß nach dem allgemeinen Charakter des betreffenden Gemeindebezirks, sondern nach der Zweckbestimmung der einzelnen Grundstücke getheilt. Die Erhebung lag im wesentlichen in den Händen der Kataster- und Gerichtsbehörden. Seit 1883 hat dann keine statistische Untersuchung über den Stand der Verschuldung in Preußen stattgefunden, bis mit dem schärferen Hervortreten der Agrarfragen im öffentlichen Leben während der letzten Jahre sich auch das Bedürfnis nach genaueren Mittheilungen über den thatsächlichen Stand der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes wieder dringender geltend machte und die darüber zwischen dem landwirtschaftlichen, dem Finanz- und dem Justizministerium gepflogenen Verhandlungen 1896 zu einer neuen Erhebung führten. Die neue Erhebung umfaßte genau dieselben Bezirke wie die von 1883, außerdem aber noch zehn Amtsgerichtsbezirke der Rheinprovinz. Der Gesamtumfang der Erhebungsbezirke betrug 1883: 5,81 Proz., 1896: 6,21 Proz. der Gesamtfläche der betreffenden Provinzen, der Grundsteuer-Neinertrag des Erhebungsbezirks 5,95 beziehungsweise

6,42 Proz. des Gesamttrags der Provinzen. Die Zahl der in die Erhebung einbezogenen Gemeinden hat sich durch Eingemeindungen nicht unerheblich vermindert. Auch der Grundsteuer-Neinertrag der berücksichtigten Besitzungen, der bei beiden Untersuchungen als Maßstab für die Verschuldung gedient hat, ist zurückgegangen, was durch den Uebertritt von früher landwirtschaftlichen Grundstücken in die Gruppe der Fabrikgrundstücke u. c., zum Theil auch durch die vollständige Ausschreibung der nicht im Privatbesitz befindlichen Grundstücke bei der neuen Erhebung zu erklären ist. Bedeutender noch als in der Hauptsumme treten diese Abweichungen bei den einzelnen Besitzklassen hervor, da durch Zusammenlegung oder Zerstückelung ziemlich umfangreiche Flächen zu anderen Größenklassen als im Jahre 1883 gekommen sind. Im ganzen sind durch beide Erhebungen in den schon 1883 statistisch untersuchten 42 Bezirken Grundstücke mit einem Neinertrage von 17,26 (1883: 16,59) Millionen Mark betroffen worden, und zwar in der Gruppe I 1,68 (2,00), II 7,86 (7,22), III 4,39 (4,13), IV 2,10 (1,95), V 1,22 (1,28).

Die Gesamtbewegung der Verschuldung ist nach der amtlichen Darstellung entschieden aufwärts gegangen. In Einheiten des Grundsteuer-Neinertrags ausgedrückt, ist sie von 23,59 auf 29,24 gestiegen, also um etwa ein Viertel in etwas über 13 Jahren.

Was die einzelnen Besitzgruppen betrifft, so ist die Verschuldung bei der Gruppe I, den Fideikommiß- und Stiftungsgütern, nur gering, auch nur wenig, nämlich von 6,77 auf 7,04, gestiegen. Von besonderer Bedeutung sind die Ergebnisse der Gruppen II und III, des Allodialbesitzes bis zu 300 M. Grundsteuer-Neinertrag herunter, weil diese den weitaus größten Theil (über zwei Drittel) des zur Erhebung gezogenen Grundsteuer-Neinertrags und zugleich das rein landwirtschaftliche Element des Allodialbesitzes umfassen, während bei dem Fideikommiß- und Stiftungsgütern die Verschuldung keine erhebliche Rolle spielt und spielen kann, bei den kleineren Besitzungen der Gruppen IV und V nach Ausweis des Urmaterials aber bereits eine nicht unerhebliche Beimischung von Inhabern erscheint, die zugleich eine Gastwirtschaft, einen Handel, ein Gewerbe u. s. w. betreiben und daher nur bedingungsweise als „Landwirthe“ angesehen werden können. Bei der Gruppe II, den Besitzungen von 1500 und mehr Mark Grundsteuer-Neinertrag, ist die Verschuldung von 28,13 auf 33,39 Grundsteuer-Neinertrags-einheiten gestiegen, und zwar in den Bezirken aller theilnehmenden Provinzen. Besonders stark ist das Wachstum der Verschuldung von 44,99 auf 52,48 in Posen, obwohl dort zahlreiche überschuldete Besitzungen dieser Klasse durch Verkauf und Zerstückelung von Seiten der Anleihekommmission in Wegfall gekommen sein dürften, wofür auch die erhebliche Verminderung in der Anzahl und dem Grundsteuer-Neinertrage der Besitzungen spricht. Erfreulichere Ergebnisse bietet im allgemeinen die Gruppe III, die der Besitzungen von 300 bis unter 1500 M. Grundsteuer-Neinertrag, deren Verschuldung von 18,02 auf

Diese Sachlage hat wohl auch Herr v. Dechelhauser veranlaßt, in Professor Dr. Hugo Ehrensbarger einen während geraumer Zeit in dem Amtsbezirk dienstlich thätigen Mann als Mitarbeiter zu gewinnen, der — wenn wir nicht irren — in größerem Umfang als es in den früheren Bänden geschehen war, der Lokalgeschichte eine eingehende Beachtung geschenkt und über die Vergangenheit auch der kleinsten Ortschaft Aufklärung gegeben hat. Es ist zu wünschen, daß auch für die noch zu bearbeitenden Amtsbezirke Mitarbeiter herangezogen werden möchten, die in ebenso liebevoller und sachverständiger Weise die kunstgeschichtlichen Forschungen durch ihre auf gründlichen archivalischen Studien beruhende Kenntniss der Ortsgeschichte zu unterstützen im Stande sind.

Wir können in dieser Anzeige des IV und 249 Seiten starken, in bekannter vortrefflicher Ausstattung (Druck der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, Lichtdruck von J. Schöber) im Verlage von J. C. B. Mohr (Paul Sieber) in Freiburg i. B., Leipzig und Tübingen 1898 erschienenen Bandes nicht auf alle in demselben enthaltenen (63) Ortschaften eingehen. Wir wollen uns vielmehr darauf beschränken, bei den Städten und einigen kleineren Orten auf besonders interessante Reste der Vorzeit hinzuweisen.

Leider nur wenig von ehemals umfangreichen Burganlagen hat sich in Borberg erhalten, da 1857 alles, was davon auf die neuere Zeit gekommen war, auf Abbruch verkauft und gründlich zerstört wurde. Ein paar alte Wohnhäuser aus dem Ende des 16. Jahrhunderts verdienen Erwähnung, sowie einige Altäre und Grabsteine aus der Zeit des Barock und Rocco. Zu den schönsten Barockbauten der Gegend gehört die jetzige Pfarr-, ehemalige Klosterkirche in Gerlachshausen

mit einer bemerkenswerthen Fassade, einem prunkvollen Hochaltar und einer prächtigen Kanzel im äppigsten Rococostil, auch Malereien eines sonst nicht bekannten Veroneser Malers Joseph Gru sind hervorzuheben, die an die Manier des Tiepolo und des Johannes Zid erinnern. Noch manche andere kirchliche Kunstwerke lohnen einen Besuch des alten Städtchens, in dem auch reich ausgestattete Wohnhäuser aus dem 18. Jahrhundert nicht fehlen. In Grünsfeld bietet die Pfarrkirche viel des Sehenswerthen, darunter hochinteressante Grabmäler von Angehörigen der landgräflichen Familie von Leuchtenberg und der Grafen von Rined. Das Rathhaus, ein wohl erhaltener Renaissancebau, wird als das schönste Profangebäude der Gegend bezeichnet. Als bedeutende Bauanlage ragt die Burg von Krautheim hervor, deren Geschichte und Beschreibung besondere Sorgfalt gewidmet ist. Die in den Jahren 1888/89 silboll restaurirte Burgkapelle ist eines der reizvollsten kleineren Bauwerke des süddeutschen Uebergangsstiles. In dem Schloß, das seit 1887 Privateigentum des Rittmeisters a. D. Hugo Schmidt ist, befindet sich eine reiche Sammlung von Kunstwerken, die der kunstsinige Besucher meist auf seinen Reisen erworben hat; aus deren Schätzen ist eine barocke Bronzegruppe, den heiligen Antonius vor dem auf Wolken stehenden Christkinde darstellend, in vorliegendem Werke abgebildet. In der Pfarrkirche, die 1846 einer umfassenden Erneuerung unterzogen wurde, sind die Altäre bemerkenswerth. In Lauda, das schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt wird, ist noch Einiges von der alten Stadtbefestigung erhalten, sehr sehenswerth die kürzlich sehr glücklich restaurirte Pfarrkirche mit hübschem Renaissanceportal, einem für die Art der Rococodecoration sehr charakteristischen Hochaltar und einem künstlerisch bedeutenden Kirchen-

(Mit einer Beilage.)

24,81 gestiegen ist. Ein sehr günstiges Bild gewähren namentlich die zahlreichen gering verschuldeten, häuerlichen Besitzungen dieser Gruppe in den Bezirken Jüterbog, Kyritz und Janow mit 304 bzw. 297 und 122 Besitzungen und 12,68 bzw. 19,54 und 7,83 M. Schulden auf je 1 M. Grundsteuer-Reinertrag, ferner die sächsischen Bezirke.

Sehr beträchtlich ist die Verschuldungszunahme bei der bisher verhältnismäßig günstig gestellten Besitzgruppe IV, den Besitzungen von 90 bis unter 300 M. Reinertrag: im ganzen von 18,72 auf 29,03 im Jahr 1896.

Bei der Besitzgruppe V, den Besitzungen von weniger als 90 M. Reinertrag, ist die Verschuldungsziffer von 46,06 auf 55,17 gestiegen. Im einzelnen sind die Ergebnisse sehr ungleichmäßig. Viele Bezirke zeigen eine Abnahme der Verschuldung. Im allgemeinen werden gerade die kleinen Besitzungen dieser Gruppe nach Einheiten des Grundsteuer-Reinertrags eine stärkere Belastung tragen, als die Besitzungen der übrigen Gruppen, da hier die Befreiung des Grundstücks mit landwirtschaftlichen Gebäuden oft eine verhältnismäßig große sein, dazu aber der Grundsteuerpflichtige Teil der Befreiung in seinem Wert oft gegen den gebäudesteuerpflichtigen (Wohnhäuser mit Hausgärten und gewerbliche Gebäude) zurücktreten kann, namentlich wenn es sich um Grundstücke mit gewerblichen Nebenbetrieben (Gast- und Schankwirtschaften, Wertstätten u. dgl.) handelt.

In den sechs Amtsgerichtsbezirken der Provinz Westphalen und den zwei Bezirken von Hessen-Nassau, in welchen im Jahre 1883 wegen mangelnder Uebereinstimmung der Angaben im Grundbuche und Kataster eine Unterscheidung nach Besitzgruppen noch nicht möglich war, ergab sich gleichfalls eine Zunahme der Verschuldung, und zwar von 17,35 auf 19,89 M. für jede Mark Grundsteuerreinertrag. Von besonderem Interesse sind die Ergebnisse der Erhebungen in den zehn Bezirken des Rheinlandes, welches im Jahre 1883 noch gar nicht in die Untersuchung einbezogen worden war. Sie sind sehr ungleichartig, ergeben jedoch nirgends eine auffällig hohe Verschuldung.

Politische Uebersticht.

* Der Sieg der Deutschen in den Ostmarken ist durch den Ausgang der Stichwahl vergrößert worden. Nachdem die Kreise Graudenz-Strasburg, Rosenberg-Lobau, Bromberg und selbst der fast aufgegebene Kreis Schwetz gleich im ersten Anlauf den Polen genommen worden war, hat bei der Stichwahl am 24. Juni auch der deutsche Kandidat des Kreises Thorn-Kulm, Landgerichtsdirektor Großmann, den Sieg über den Polen v. Czarlinski davongetragen. Gerade dieser letzte Erfolg der Deutschen gibt berechtigten Anlaß zur Befriedigung. Der Pole v. Czarlinski hatte bei der Hauptwahl 145 Stimmen mehr als der deutsche Kandidat, jetzt in der Stichwahl hat der Deutsche eine Mehrheit von 200 bis 300 Stimmen erhalten. In fast allen Distrikten haben die Deutschen mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet und eine bedeutend größere Anzahl Wähler als bei der Hauptwahl an die Wahlurne gebracht. Der Ausfall der Wahl im Kreise Thorn-Kulm läßt nicht nur den Schluß zu, sondern läßt mit Gewißheit erkennen, daß auch diejenigen, die bisher absichtslos als neutrale Zuschauer dem Wahlkampf beizugewandert oder aber auch eine direkt feindliche Haltung annahmen, mit auf der Seite der Deutschen gestanden und gekämpft haben. Die Bedeutung des deutschen Wahlsieges in den Ostmarken geht weit über die Grenzen des Reiches hinaus. In dem so viel gebrauchten Worte von dem »unaufhaltbar andrängenden Slaventhum« hat das »unaufhaltbar« seine Geltung verloren. Der Damm, den die deutsche Bevölkerung gegen die slavische Flut bildet, ist stark genug, um die andrängenden Wogen zurückzuhalten und die Sturmwellen auszuhalten.

schag. Auch das Portal der Friedhofkapelle und in der Stadt einige Bildstöcke und mehrere Häuser mit schönen architektonischen Details verdienen Beachtung. (Schluß folgt.)

Von der Tonkünstlerversammlung zu Mainz.

II.

S. Als weitere nach Gestalt und Wiedergabe durchaus vollwertige oder doch bedeutend anregende Vorträge besam man in den Mainzer Konzerten folgende Nummern zu hören: das A-moll-Trio op. 114 für Klarinette, Violoncello und Klavier von Brahms, ganz prächtig gespielt von Mühsfeld aus Meiningen, Hugo Becker und Frederic Lamond aus Frankfurt a. M., eine zum Theil und namentlich in ihrem kraftvollen letzten Satz interessante und vom Komponisten und Herrn Professor Hugo Becker vorgetragene Manuscript-Sonate für Violoncello und Klavier von Georg Schumann aus Bremen, ein tüchtig gearbeitetes und vielfach recht gut klingendes Cis-moll-Trio op. 100 von Philipp Scharwenka (gespielt von den Herren Willy Burmeister, Hugo Becker und Moriz Mayer-Mahr), eine von beträchtlichem kompositorischem Können und zumal in den beiden Sätzen von hübscher Erfindung zugehende Manuscript-Symphonie in Es-dur von dem jungen Berliner Tonsetzer Wilhelm Berger, die von Frederic Lamond prächtig gespielt aber doch allzu unendlich G-dur-Konzert-Phantastie op. 56 für Klavier und Orchester von Tschairowsky, und ein durch seine natürlich-frische Art fesselndes, in der Erfindung allerdings vielfach auf Schubert und Schumann hindeutendes, vom Wiener Tonkünstler-Verein preisgekröntes Quartett op. 1 in Es-dur für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier, komponiert von dem Dresdener W. Rabl und gespielt von diesem selbst am Klavier und den Herren Mühsfeld, Kollmeier und Piening. Die Aufführung

* Die »heillose Gesetzeskenntnis«, die den sozialdemokratischen Janhagel in Piening zu dem Irrthum verleitet, daß Aufruhr und Gewaltthat straffreie Handlungen seien, scheint unter den Genossen doch erheblich weiter verbreitet zu sein, als man von Angehörigen einer Partei, welche ihrer eigenen Behauptung nach den Gipfel der Vollkommenheit erstiegen hat und von ihrer Geistesgröße mit leidenschaftlicher Anhängerschaft »Ordnungsbreis« als »rückständig« herabblüht, für möglich halten sollte. Denn wie Piening, so hat auch noch eine Anzahl anderer Städte ihren sozialdemokratischen Wahlaufbruch gehabt. Wir erinnern an Erfurt, wo zwar nicht ein mißhandeltes Dienstmädchen, sondern das angeblich bedrohte Reichstagswahlrecht zur Befriedigung des Aufbruches erhalten mußte, dann an Heilbronn, wo der Sieger im Wahlkampf, Oberbürgermeister Hegelmaier, von den Genossen sogar thätlich angegriffen wurde, was vom »Vorwärts« als »ortstüblicher« Heilbronner Brauch bezeichnet wird. Auch in Dortmund wurde von den Zielbewußten am Abend der Stichwahl der obligate Aufruhr veranstaltet. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß in allen diesen und den sonstigen Aufruhrfällen nur die »heillose Gesetzeskenntnis« der Genossen an den Ausschreitungen Schuld trug. Der »Vorwärts« will und befehlt es — stat pro ratione voluntas. Um so weniger aber wird sich die Parteiführung der Pflicht entziehen können, durch geeignete Aufklärung, etwa in der sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschule, desgleichen auch in der Parteipresse, für Beseitigung der »heillofen Gesetzeskenntnis« zu sorgen, die sich merkwürdigerweise in keinem anderen Volksmilieu, als eben in dem sozialdemokratischen, vorfindet.

* Die Sprachenfrage wird in Belgien zu argen Streitigkeiten zwischen Wallonen und Vlaamen Anlaß geben und ist noch weit von ihrer Lösung entfernt. Das leitende vlaamische Organ »Het Laatste Nieuws« gibt eine Uebersicht über die noch vorhandenen Beschwerden der Vlaamen. Die Vlaamenführer wollen noch die Gleichberechtigung der Vlaamen mit den Wallonen auf folgenden Gebieten durchsetzen: 1. Erklärung der Städte Brüssel, Schaerbeek und Aubeel als vlaamische Gemeinden; 2. Einführung des Vlaamischen in die Verwaltungen, Kanzleien, Nationalbank, Staatspostämter, Krankenhäuser und Armenanstalten, Bismarckbahnen. Gleichberechtigung der Vlaamen in 3. der Justiz, 4. in den Militärgesetzen, 5. im bürgerlichen Gerichtsverfahren, 6. im höheren und unteren Unterrichte, in der Universität und im Konservatorium Genes, in dem Antwerpener Handelsinstitut und in der Schiffschule, 7. in der Armee, in der Verwaltung der Armee, in der Genzarmerie und Marine, 8. im diplomatischen und konsularischen Corps und 9. in den Gemeindeverwaltungen. Das ist ein ansehnliches Verzeichnis der vlaamischen Beschwerden, deren Durchführung aber schließlich zu der von den wallonischen Kreisen ersehnten und bereits in den öffentlichen Kammerungen von wallonischen Senatoren und Abgeordneten angebotenen und geforderten Theilung der Landesverwaltung in eine wallonische und vlaamische Anstöße geben dürfte. Die Frage ist sehr heikel und nur eine maßvolle Haltung der Führer beider Massen kann eine Lösung der Sprachenfragen auf der Grundlage der Erhaltung eines Belgiens ermöglichen. Vlaamen und Wallonen stehen sich jetzt feindlicher denn je gegenüber.

* Der englische Gewerksverein der Maschinenbauer hat seinen 47. Jahresbericht veröffentlicht. Es ist eines der interessantesten Schriftstücke, das jemals von einem Gewerksverein publiziert worden ist. Der Streik und die Arbeitssperre haben dem kampflustigen Vorkämpfer der englischen Trade Unions schwere Opfer gekostet, vor finanziellern Ruin ist er bewahrt geblieben. Anfangs 1897 hatten die Maschinenbauer 305 882 Pf. St. in der Kasse. Ende des Jahres verblieben 174 000 Pf. St. abzüglich der geborgten 30 000 Pf. St. Da die Arbeitssperre mit Neujahr des laufenden Jahres noch nicht zu Ende war, minderte sich der Vorrath des Gewerksvereins seitdem etwas, jetzt ist er aber wieder auf etwa 165 000 Pf. St. gestiegen. Hält diese Vermehrung 18 Monate an, so wird der Verein finanziell ebenso aus-

gerüstet sein, wie vor dem Streik. Dieser wurde, wie erinnerlich, wegen des in London einzuführenden achtstündigen Arbeitstages begonnen. Anfang 1897 zählte der Verein 87 455 Mitglieder, am Ende des Jahres 93 444. Diese brachten in dem Jahre die Summe von 450 000 Pf. St. zusammen, von denen gingen während des Kampfes 77 765 Pf. St. ein, an unbefähigte Vereinsmitglieder sind 100 000 Pf. St. ausgezahlt worden. Die Arbeitssperre hat somit dem Verein 424 000 Pf. St. gekostet. Während des Monats langen Streites hat der Verein jeden Pfenning Krankengeld ausgezahlt, kein Kranker hatte auch nur eine Stunde auf Auszahlung zu warten. Jedes Mitglied, das zur Altersversicherung berechtigt war, erhielt sofort sein Geld, sobald es darum nachsuchte. Es wurden ausgegeben: für die Kranken 42 407 Pf. St., für die Alten 68 760 Pf. St., für Begräbnisse 19 755 Pf. St., wohlthätige Zuwendungen 2 134 Pf. St.; die Ausgaben dieser Art haben 654 728 Pf. St. beansprucht. Den Rest bilden Ausgaben für Bureaus u. s. w. 6 055 Pf. St. wurden anderen Gewerksvereinen geschenkt oder geschenkt. Gegenwärtig sind die Ausschüßten der britischen Maschinenbauer nicht schlecht; in Schottland, Liverpool, Barrow und an der Nordostküste haben sie seit Neujahr Lohn-erhöhungen erlangt.

* Nach einer aus Salonich vorliegenden Meldung sind die von Monte negro getroffenen Maßregeln, obgleich die Ruhe an der albanesisch-montenegrischen Grenze wieder völlig hergestellt ist, nicht rückgängig gemacht worden. Namentlich bleiben Koloschin und Andrejevica von mehreren Bataillonen besetzt. Dieser Umstand hat neue Verunsicherungen unter den Albanesen erzeugt und veranlaßt sie, die größte Wachsamkeit zu beobachten. Die Malissoren haben an die anderen Stämme Boten entsendet, um eine gemeinschaftliche Abwehr der Gefahr, welche anscheinend von Montenegro droht, zu vereinbaren. Die Albanesen im Djabover und Jpeter Kreise haben in einer Versammlung den Eid geleistet, die bedrohte Heimath an der Seite der kaiserlichen Truppen zu verteidigen, und zwar sollen alle wehrfähigen Männer ohne Ausnahme an der Abwehr teilnehmen. Die Behörden suchen beschwichtigend einzuwirken, indem sie den Albanesen den vollen Status des Sultans versprechen und das Vorhandensein einer unmittelbaren Gefahr in Abrede stellen. Trotdem werde aber seitens der albanesischen Notablen Vorkehrung für die Vertheilung guter Waffen unter ihre Stammesgenossen getroffen, um auf jeden Fall besser als bisher ausgerüstet zu sein. Die Rückkehr der nach Montenegro geflüchteten Christen soll unter dem Schutze montenegrischer und türkischer Kommissare stattfinden. Der Annexionakt, der sich auf alle Flüchtlinge erstreckt, ist jedoch publiziert worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 30. Juni.

** D. J. u. c. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juli l. J. an die Basel-Holländer Schnellzüge Nr. 40 und 41 (Basel ab 9⁵⁷ Vormittags — Mannheim an 1³⁵ Nachmittags und Mannheim ab 4⁴² Nachmittags — Basel an 8¹⁵ Nachmittags) nur gegen Zulassung von Postkarten benützt werden dürfen.

□ Mannheim, 29. Juni. Gestern hielt der geschäftsführende Ausschüß zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Mannheim eine Sitzung ab, in der beschlossen worden ist, die Ausführung des Monuments Herrn Professor G. v. Drieser in Charlottenburg zu übertragen. — Nachdem nunmehr der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und der Militärverwaltung bezüglich der Uebernahme der Kasernen a. b. u. d. z. zufolge dessen Genehmigung durch das Königlich Preussische Kriegsministerium nunmehr rechtskräftig erlangt hat, beschloß der Stadtrath in seiner letzten Sitzung, sowohl dem Kriegsministerium wie auch der Königl. Intendantur des 14. Armeekorps den Dank der Stadtgemeinde für das bei den stattgefundenen Verhandlungen beträchtliche Entgegenkommen auszusprechen. — Weiter hat der Stadtrath dem vom hiesigen Kunstverein beantragten Ankauf des Bildes »Frauenkopf in Trauer« von Fr. v. Defregger für die städtische Sammlung zugestimmt.

denen namentlich das erste weitest Verbreitung würdig wäre), und den kleinen Part des Meisterfinger-Fragmentes, in dem der Sachs von Herrn Siffermans recht wirksam vorgetragen wurde. Im letzten Konzerte sang Marcella Pregi dann mit süßer Stimme noch drei deutsche Lieder mit Begleitung von Klavier und Klarinette op. 105 vom alten Ludwig Spohr, schlichte, aber reizvolle Weisen, von denen namentlich das in drei Tönen gehaltene »Wiegenlied« so ansprach, daß Fräulein Pregi eine Strophe wiederholen mußte. Herr F. Struthmann vom Hoftheater in Weimar sang mit sehr sonorer, gesunder Stimme ein größeres Bruchstück »Dietrich's Erzählung« aus der in Mainz, Frankfurt a. M. und Darmstadt zur Aufführung gelangten Pfizner'schen Oper »Der arme Heinrich«. Gleich Ansfange und mehreren unter den bereits genannten jüngeren Instrumentalkomponisten liebt Pfizner allem Anscheine nach auch grau in grau zu malen; aber immerhin sprachen aus diesem Fragment doch ein so redliches Wollen und ein so bedeutendes Können, daß wir die Bewunderung mehrerer Kenner des ganzen Werkes für Pfizner's Befähigung wohl erklärlich finden konnten. Die letzte Liednummer, drei Gesänge aus den um Weihnachten aus dem Nachlasse von Peter Cornelius publizierten »Neuen Liedern«, war der unfernen Karlsruher Lesern wohl noch erinnerlichen Fräulein Helene Bratanitsch zugefallen, die im Vortrage bedeutende Fortschritte gemacht hat und demgemäß einen recht hübschen Erfolg erzielen konnte. Diese Cornelius-Lieder, von denen wir speziell das »Abendgefühl« und »Im Lenz, im Lenz« der allgemeineren Beachtung empfehlen möchten, zeigen uns den sinnigen Lieddichter neuerdings als ungemein feinfühligem Lyriker. Da Peter Cornelius aus Mainz stammte und auch in Mainz bestattet liegt, so wurde von Seiten des Vorstandes am Dienstag Morgen ein Kranz des Allgemeinen Deutschen Musikvereins auf seinem Grabe niedergelegt.

Heidelberg, 30. Juni. Der hiesige neugegründete Tier-
fukverein hielt gestern eine öffentliche Versammlung ab, in
der Herr Käselein von Karlsruhe über den Hamburger Kongreß
der Tierfukvereine berichtete. Dabei behandelte er auch die
dort behandelte Frage, eine Sache, die die Mitglieder des
hiesigen Vereins am meisten interessierte; haben doch 170 Mitglieder
eine Eingabe an den Vorstand gemacht, worin sie sagen, sie würden
aus dem Verein austreten, falls dieser einen fassenfeindlichen
Standpunkt einnehmen sollte. Herr Käselein behandelte die Frage
sehr vorsichtig, indem er zwischen guten häuslichen und bösen ver-
wilteten Ragen streng unterfchied. Das drohende Gewitter hätte sich
wohl verzogen, wenn nicht der Vorsitzende in scherzendem Tone
vorgeschlagen hätte, eine Erziehungsanstalt für junge Ragen zu
errichten. Gegen das Scherzen in solchen Dingen wurde
von einer Dame lebhaft protestirt, es entwickelten sich lebhaft
Zweigsprüche, bis beschlossen wurde, die Angelegenheit in einer
internen Versammlung auszutragen.

Badischer Landtag.

106. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag, den 30. Juni 1898. (Vorläufiger Bericht.)

Der Gesehtwurf betreffend den Besuch des gewerblichen
und des kaufmännischen Fortbildungsunterrichts wird
ohne Debatte einstimmig angenommen.
Die Nachträge zum Budget des Ministeriums der Justiz,
des Kultus und des Unterrichts (für den Erweiterungsbau
der Bangerwertschule in Karlsruhe und die Restaura-
tion der Stadtkirche in Gengenbach) werden genehmigt.
Die auf die Bangerwertschule bezügliche Petition der Stadt
Mannheim wird der Regierung zur Kenntnisaahme über-
wiesen; ebenso die Petition einer Anzahl Beamten der Städte
Billingen, Schwegingen, Ettenheim, Kenzingen, Staufen um
Verbesserung der Wohnungsgeldverhältnisse.
Ueber die Petition verschiedener Beamtenwitwen um
Erhöhung ihrer Pensionen, resp. um außerordentliche
Beihilfe aus dem Gnadengabenfond ging das Haus zur Tages-
ordnung über.
In der Diskussion ergriffen das Wort: Staatsminister
Dr. Hoff, Geh. Oberfinanzrath Göller, Finanzrath Dr.
Nicolai und die Abgg. Fießer, Dreesbach, Fischer I,
Gefell, Pfefferle, Hug, Delisle, Grüniger, Arm-
brauer, Breittner, Heimbürger.
Schluß 11 Uhr. — Nächste Sitzung: Samstag, 2. Juli,
Vormittags 9 Uhr.

* **Karlsruhe, 30. Juni.** 107. öffentliche Sitzung der
Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag,
den 2. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr:
1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung des Berichts der Kommission für den Geseht-
wurf, die Ausübung der Realberechtigungen betreffend. Bericht-
erstatter: Abg. Reimbach.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* **New-York, 30. Juni.** Ein Telegramm aus
Kingston (Jamaica) meldet, der spanische Konful erhielt
ein Kabellegramm aus Santiago, wonach der ameri-
kanische Kreuzer „Brooklyn“ von einem spani-
schen Geschöß getroffen wurde, Commodore
Schley und 24 Mann umgekommen seien. Ferner
wird gemeldet, ein ausgebehtes Minnekeß sei gelegt
worden, um die amerikanische Armee zu verhindern, in
den Hafen einzudringen.
* **Washington, 30. Juni.** Amtliche Kreise messen
dem Gerüchte von dem Unglück der „Brooklyn“ keinen
Glauben bei, sie nehmen an, daß Admiral Sampson das
Unglück gemeldet hätte, falls es wirklich geschehen wäre.
* **New-York, 30. Juni.** Ein Berichterstatter im
Lager am Rio Guama telegraphirt unter dem
gestrigen Datum: Die Vorbereitungen zum allgemeinen
Vorrück werden lebhaft betrieben. Truppen aller
Waffenarten marschiren nach der Front. Der eigent-
liche Vormarsch wird aber nicht eher angeordnet werden,
als bis jeder Soldat drei Tagesrationen in seinem Lor-
nister hat, was nicht vor zwei oder drei Tagen der Fall
sein dürfte. Die Vorkosten sind noch nicht auf die Spani-
er gestochen. Sie scheinen sich hinter die Verschanzungen
zurückgezogen zu haben. General Shafter hat sich an
Bord der „Sukuranza“ begeben, um in ständiger Ver-
bindung mit Sampson zu bleiben. In der ersten Ge-
sehtslinie befinden sich ungefähr 13 000 Mann. Die
Haltung der Mannschaften ist vorzüglich. Die Lebens-
mittel sind knapp und schlecht. Die letzten Abtheilungen
Artillerie sind ausgeschickt. General Shafter klagt über
Mangel an Pferden.
* **Berlin, 30. Juni.** Der Kreuzer „Geyer“ ist am
22. von Havana abgegangen und begibt sich unter An-
laufen von Jamaica behufs Kohlenergänzung nach San-
tiago.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel, 30. Juni.** Gestern Abend begab sich Seine
Majestät der Kaiser in die Marineakademie, besichtigte
die dort aufgestellten historischen Sammlungen und nahm
im Vestibül eigenhändig die Preisvertheilung für die bis-
herigen Regatten der Kieler Woche vor. Daran schloß
sich ein Diner im Kaiserlichen Yachtklub, woran der Erb-
großherzog von Oldenburg, der Fürst von Schaumburg-
Lippe, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein,
der Fürst von Monaco, mehrere Admirale und viele Mit-
glieder des Klubs theilnahmen.
* **Kiel, 30. Juni.** Während des gestrigen Diners
des Kaiserlichen Yachtklubs gründete Seine Majestät der
Kaiser unter dem Namen „Commodore-Stiftung“

einen Fonds zur Unterstützung verunglückter Yachtmatrosen
bzw. Versorgung von deren Hinterbliebenen. Der Kaiser
zeichnete 10 000 M., Kommerzienrath Krupp die gleiche
Summe. Im ganzen sind etwas über 42 000 M. ge-
zeichnet worden.

* **Kiel, 30. Juni.** Seine Majestät der Kaiser
fuhr heute Früh 6 Uhr nach der Kaiserlichen Werft und
besichtigte den neuen Kreuzer „Gertha“. Um 10 Uhr
hörte Seine Majestät der Kaiser auf der „Hohenzollern“
den Vortrag des Reichskanzlers und beobachtete dann um
11 Uhr die Regatta der Kriegsschiffsboote. Das Wetter
ist herrlich.

* **Danzig, 30. Juni.** Die gestrige Hauptversamm-
lung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschloß,
die Fortsetzung des Baues der Lambara-Eisenbahn
bei der Regierung zu beantragen, ferner die Gestattung
der Ableistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten,
eine Subvention für frühere Mitglieder der Schutztruppe
(Unteroffiziere und Mannschaften), sowie endlich eine Kund-
gebung gegen den Einbruch in deutsche Rechte von Seiten
Englands durch den englisch-französischen Vertrag von Süd-
westafrika.

* **Dresden, 30. Juni.** Seine Majestät König
Albert nahm heute Vormittag die Parade des Pionier-
bataillons Nr. 12 ab, welches heute das Fest seines 200-
jährigen Bestehens feiert.

* **Bern, 30. Juni.** Der Nationalrath beschäftigte sich
mit der Angelegenheit der 249 Italiener, welche, als sie
aus der Schweiz nach Italien ziehen wollten, um sich an den
Revoluten in Mailand zu beteiligen, der Bundesrath an der
Grenze den italienischen Behörden hatte überliefern lassen.
Der Nationalrath beschloß mit 206 gegen 11 Stimmen folgende
Tagesordnung: Nach Einsichtnahme in den Bericht des Bundes-
raths vom 13. Juni und in Erwägung, daß der Nationalrath
zwar ein früheres Einschreiten gewünscht hätte und mit der
Art und Weise der Abweisung der Italiener nicht einverstanden
ist, daß aber andererseits in dieser Angelegenheit keine Veranlassung
ist, einer besonderen Stellungnahme vorliegt, geht der National-
rath zur Tagesordnung über. Es stellte sich in der Debatte
beraus, daß die Auslieferung der Italiener in Folge eines
Mißverständnisses bei der Redaktion der die Auslieferung an-
ordnenden Depesche des Bundesraths in strengerer Form voll-
zogen worden war, als es die Absicht der schweizerischen Re-
gierung war. Bundespräsident Ruffy tadelte energisch das
Benehmen jener Kantone, welche die schweizerische Gesandtschaft
mißbraucht hätten, und erklärte, die internationalen Ver-
pflichtungen erforderten ein energisches Einschreiten.

* **Paris, 30. Juni.** Gerichtsweise verlautet, Kriegs-
minister Cavaignac beabsichtige, einen Gesehtwurf
einzubringen, nach dem alle Delikte, die eine Beleidig-
ung des Heeres in sich schließen, künftig vor das
Zuchtpolizeigericht gelangen sollen.

* **Paris, 30. Juni.** Einzelne Blätter erklären, es werde in
der Kammer und in der Bevölkerung Enttäuschungen hervorru-
fen, falls das Ministerium eine Vertagung der Interpellation in dem
Falle Dreyfus verlangen sollte.

* **Rom, 30. Juni.** Das Kabinet ist wie folgt
konstituiert: Pellouy Präsidium und Inneres, Cane-
varo Aeußeres, der Deputirte Finocchiaro-Aprile
Justiz, der Deputirte Carcano Finanzen, der Senator
Bacchelli Schatz, General di Sanmarzano Krieg,
der Deputirte Palmuro Marine, Vaccelli
Unterricht, der Deputirte Lacava öffentliche Arbeiten,
der Deputirte Fortis Ackerbau und der Deputirte Rafi
Kunzjo Post und Telegraphie.

* **Rom, 30. Juni.** Die „Opinione“ erklärt, daß
di Rudini das Kabinet Pellouy unterstützen werde.
* **London, 30. Juni.** Lord Salisbury, der gestern den Vor-
sitz bei einem Diner im United-Club in St. James Hall führte,
kam auf den spanisch-amerikanischen Krieg zu
sprechen und sagte: England sei verbunden, sich jeglichen Aus-
bruchs irgend einer Bevorzugung zu enthalten. Man könne nur
wünschen, das Blutvergießen möge bald aufhören. Abgesehen
von dem Krieg sei der politische Horizont der Welt ziemlich klar.
England habe einen Vertrag abgeschlossen, welcher die
Ausgangspunkte eines Konflikts beseitigt mit seinem größten
und civilisirtesten Nachbar, mit dem in Frieden zu leben Englands
schärfster Wunsch sei. Wäre es nicht gelungen, zu diesem Ab-
kommen zu gelangen, so wäre dies beinahe ein Verbrechen für Eng-
lands Kulturaufgaben. In Bezug auf China sagte Salisbury,
er glaube nicht, daß die geringe Wahrscheinlichkeit einer kriegs-
ähnlichen Aktion zwischen England und China vorhanden sei.
In Bezug auf den Eisenbahnbau in China war Salis-
bury der Ansicht, England habe ebenso große Vortheile, als irgend
ein anderes Land erhalten. Seine Politik sei darauf ausgegangen,
China zu erhalten.

* **Konstantinopel, 30. Juni.** Die französische
Regierung richtete an die Pforte eine Note des In-
halts, daß die französische Regierung auf die letzte Note
der an die Türkei zu zahlenden griechischen Kriegsent-
schädigung Vorschlag legen werde, wenn die Regelung der
Reklamationen betreffs Schadloshaltung der französischen
Staatsangehörigen für die Verluste während der armeni-
schen Verfolgungen in Konstantinopel und Kleinasien nicht
bis zum 10. Juli, dem Tage der Bezahlung der letzten
Kriegsentfchädigungsrate, erfolgt sei. Die italienische
Botschaft überreichte der Pforte ebenfalls eine Verbal-
note, worin die Regelung der Reklamationen verlangt
wird. Frankreich erhebt Ansprüche im Betrage von
1 500 000 Fres., Italien im Betrage von 400 000 Fres.

Verschiedenes.

+ **Berlin, 30. Juni.** (Telegr.) Die „Kreuzzeitung“ feiert
heute das Fest ihres 50jährigen Bestehens.
+ **Dresden, 30. Juni.** (Telegr.) Die Eröffnung der
Deutschen Landwirtschaftsausstellung ist heute
Mittag 12 Uhr in Gegenwart Seiner Majestät des Königs
und des Prinzen Friedrich August vor sich gegangen.
+ **Erfurt, 30. Juni.** (Telegr.) Vor dem hiesigen Schwur-
gerichte begannen heute Früh die Verhandlungen gegen 24
Personen wegen Verbrechen des Aufruhrs und
Widerstands gegen die Staatsgewalt, begangen in den Tagen
vom 24. bis 27. Mai. Bei dem Verhöre bestritten zunächst
sämmliche Angeklagte ihre Schuld. Es sind vier Tage für den
Prozeß in Aussicht genommen.

+ **Nürnberg, 29. Juni.** (Telegr.) Der hier zusamen-
getretene Deutsche Verein der Gas- und Wasserfach-
männer ernannte Dr. Kuer von Welfenbach-Wien zum
Ehrenmitglied des Vereins wegen seiner großen Verdienste
um die Gasindustrie. Die Ernennung wurde sofort nach Er-
öffnung der Tagung als erster Punkt der Tagesordnung be-
schlossen.

+ **Budapest, 30. Juni.** (Telegr.) Gestern und vorgestern
gingen in einem großen Theile von Ungarn große Gewitter,
verbunden mit Hagelschlägen, nieder und richteten in 13 Komitaten
großen Schaden an, welcher zwischen 5 und 100 Proz.
schwankt. Bei einer einzigen hiesigen Versicherungsgesellschaft
liefen schon gestern 8 800 Anmeldungen über angerichteten
Schaden ein.

+ **Luzern, 30. Juni.** (Telegr.) Gestern Nachmittag schlug
ein von fünf englischen Touristen besetztes Boot bei Weggen
um. Zwei Personen, ein Herr und eine Dame, ertranken,
während die übrigen gerettet wurden.

+ **Rom, 29. Juni.** (Telegr.) Die hiesigen Blätter melden:
Als Andenken an seine letzte Reise nach Deutschland überfanbte
Seine Majestät der König dem Staatssekretär, Staats-
minister v. Bülow, sein prächtig gemaltes Bild in Del.

+ **Rom, 29. Juni.** (Telegr.) Die Sternwarte am Collegium
Romanum verzeichnete heute Früh 4 Uhr 57 Min. ein leichtes
Erdbeben, das auch von der Sternwarte in Rocca di Papa
gemeldet und dort verspürt wurde. Der gleiche Erdstoß wurde
auch in Poggio und Mirto wahrgenommen. Es ist nicht un-
wahrscheinlich, daß dieses Erdbeben mit dem in Rielti in Zu-
sammenhang stehe.

+ **St. Petersburg, 30. Juni.** (Telegr.) Aus Odesa und
Cherson werden große Feuerstrünke gemeldet. Der
Schaden beträgt in Odesa ungefähr eine halbe Million Rubel.

+ **Algier, 30. Juni.** (Telegr.) Der Großrabbiner Bloch
wurde von einem Israeliten Namens Aron, welcher von dem
Gemeindevorstand nicht genügend unterstützt zu sein glaubte,
durch einen Messerstoß schwer verwundet. Der Zustand des Ver-
letzten ist hoffnungslos.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Berliner Standesbuch-Register.

Geburten. 24. Juni. Anna Margaritha, B.: Rudolf Red,
Eisenarbeiter. — 25. Juni. Eugen, B.: Christof Weiß, Kaufmann.
— 26. Juni. Erwin Otto Josef, B.: Jakob Rebel, Bäckermeister.
— 27. Juni. Elise, B.: Santo Bizzarini, Steinhauer. —
29. Juni. Wilhelm, B.: Josef Adam, Tagelöhner.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteor. u. Hyd. v. 30. Juni 1898.
Während hoher Druck die westliche Hälfte Mitteleuropas be-
deckt, zieht sich von Skandinavien aus über Nord- und Ost-
deutschland hinweg eine Furche niedrigen Druckes, welche flache
Minima über Südnorwegen und über Polen aufweist. Das
Wetter ist dieser unregelmäßigen Luftdruckvertheilung entsprechend
bei uns veränderlich und gewitterdrohen. Dieser Witterungs-
charakter wird sich voraussichtlich zunächst noch erhalten.

Telegraphische Kursberichte

vom 29. Juni 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn
310 1/2, Lombard. 69. —, 3 1/2, Portugiesen 19.30, Egvptier —,
Ungarn 102.55, Diskonto-Kommandit 199.40, Gotthardbahn
140.30, 3 1/2, Mexikaner 24.20, 6 1/2, Mexikaner 97. —, Ottoman-
bank 109.50, Türkenloose 35.50, Italiener 91.90. Tendenz:
fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.15, Wechsel
London 202.87, Paris 80.80, Wien 169.73, Italien 75.30, Pri-
vatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.17, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe
102.70, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 95.75, 4 1/2, Preuß. Konsole
102.85, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 99.95, 4 1/2, abg.
Baden in M. 100.35, 3 1/2, Baden in M. 101.35,
3 1/2, Baden in M. v. 1896 95.30, 4 1/2, Monopolgriechen 44.60, 3 1/2,
Italiener 91.90, Oesterr. Goldrente 102.95, Oesterr. Silberrente
85.75, Oesterr. Loose v. 1860 126.15, Portugiesen 29.70, Neue
4 1/2, Russen 68.10, 4 1/2, Serben 59.70, Spanier 33.70, Türken-
loose 35.35, 1 1/2, D-Türken —, 4 1/2, Unga. Goldr. 102.80, Ung.
Kronenrente 99.85, 5 1/2, Argentinier 79.50, 5 1/2, Chinesen —,
6 1/2, Mexikaner 96.80, 5 1/2, Mexikaner 93.20, 3 1/2, Mexik. 24.20,
Berliner Handelsgesellschaft 116.50, Darmstädter Bank 154.20,
Deutsche Bank 199.30, Dresdener Bank 162. —, Badische Bank
122. —, Rhein. Kreditbank 146.30, Rhein. Hypothekbank 169. —,
Pfälz. Hypothekbank 163.25, Oesterr. Länderbank 192 1/2, Wiener
Bankverein 216 1/2, Ottomanbank 109.50, Mainzer —, Elb-
thalaktien 225. —, Schweizer Centralbahn 144.40, Schweizer
Nordostbahn 100.40, Schweizer Union 74. —, Jura-Simplon
89.80, Mittelmeerbahn 96. —, Meridionalbank 136. —, Badische
Zuckerfabrik 53. —, Harpener 184.30, Nordb. Lloyd 110.30,
Packerfabrik 122. —, Grötkner Maschinenfabrik 228.20, Karlsruher
Maschinenfabrik 213.50, North. Pref. 65.40, A. G. 290.10,
Schudert 257.50. (2 1/2, Uhr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kom-
mandit 199.75, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 69. 3 1/2, Ten-
denz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2,
Diskonto-Kommandit 199.70, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden
69 3/4. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kom-
mandit 199.50, Staatsbahn —, Lombarden 69 3/4, Gelsen-
strichen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose
—, 6 1/2, Mexikaner —, Jura-Simplon 89.50, Italiener
92.40. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.70, Diskonto-
kommandit 199.20, Deutsche Bank 198.90, Berliner Handelsges.
165.90, Bochumer Gußst. 229.70, Laurahütte 207.10, Harpener
184.70, Dortmund 100.50. Tendenz: zieml. fest.

Berlin. (Schluß.) 4 1/2, Reichsanl. 102.90, 3 1/2, Reichsanl.
95.75, 4 1/2, Preuß. Konsole 102.75, Oesterr. Kredit 225.10,
Diskonto Kommandit 199.50, Dresdener Bank 162.20, National-
bank in Deutschland 146.50, Bochumer Gußstahl 223.10, Gelsen-
strichen Bergwerk 190. —, Laurahütte 208.40, Harpener 185.40,
Dortmunder 100.50, A. G. 289. —, Schudert 259. —, Dynamit
Treu 172.70, Rhin. Rothweiler Pulverfabr. 236.30, Deutsche
Metallpatronenfabrik 370.25, Staatsbahn 153.50, Kanada-Pacht
80.10, Privatdiskonto 3 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 199.50,
Deutsche Bank 199.20, Dortmund 100.10, Bochumer 232.20,
Siberia 192.60.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 358.37, Staatsbahn 360.40,
Lombarden 77. —, Marknoten 58.85, 4 1/2, Ung. Goldr. 121.20,
Papierrente 101.60, Oesterr. Kronenrente 100.20, Länderbank
226.75, Unga. Kronenrente 98.90. Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurse.) 3 1/2, Rente 102.42, Spanier 34 1/2,
Türken 22.30, 3 1/2, Italiener 93.70, Ottomanbank 553. —, Rio
Tinto 657. —, Tendenz: —

Paris. (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 102.60, 3 1/2, Portugiesen
18 1/2, Spanier 34. —, Türken 23.37, Ottomanbank 556. —, Rio
Tinto 698. —, Banque de Paris 958. —, Italiener 93.87, DeBeers
692. —, Robinson 212. —, Tendenz: f. f.

London. (Südafrikan. Minen.) DeBeers 27 1/2, Chartered 2 1/2,
Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Cairn 4 1/2, 6 1/2, Argentinier
(innere) —, Athlon Top 3 1/2, Bousv. Nashv. 53 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Verloosung 3^oiger städtischer Schuldverschreibungen.

Bei der heute urkundlich vorgenommenen Verloosung wurden folgende Schuldverschreibungen gezogen.

I. Vom Ansehen von 1886.

Heimzahlbar auf 1. November 1898.

Litera A. zu 2000 M.
Nr. 2. 41. 93. 131. 136. 144. 160. 181. 193. 254. 479. 544. 644. 651. 653. 724. 749. 766. 796. 808. 952. 1108. 1237. 1251. 1265. 1334. 1353. 1381. 1391. 1429. 1456. 1476. 1495. 1593. 1716. 1786. 1839. 1954.

Litera B. zu 1000 M.
Nr. 69. 111. 126. 159. 177. 178. 207. 227. 259. 421. 425. 440. 470. 544. 549. 629. 634. 808. 848. 857. 858. 865. 923. 1018. 1038. 1127. 1291. 1371. 1402. 1420. 1514. 1557. 1599. 1607. 1728. 1749. 1847. 1860. 1866. 1868. 1923. 1959. 1969. 2183. 2256. 2258. 2265. 2326. 2355. 2386. 2426. 2504. 2605. 2673. 2812. 2851. 2863. 2874. 2935. 2941. 3148. 3343. 3392. 3399. 3427. 3503. 3570. 3634. 3670. 3780. 3789. 3905. 3910. 3917. 3921. 3931. 3957. 3960. 3994. 4055. 4175. 4265. 4404. 4414. 4484. 4507. 4712. 4753. 4848.

Litera C. zu 500 M.
Nr. 14. 78. 107. 196. 216. 228. 427. 445. 508. 536. 561. 696. 788. 862. 910. 982. 1039. 1078. 1102. 1200. 1281. 1368. 1384. 1385. 1427. 1500. 1591. 1598. 1611. 1643. 1843. 1859. 1866. 1888. 1907. 1946. 1990. 2001. 2073. 2075. 2113. 2154. 2186. 2229. 2244. 2340. 2373. 2400. 2467. 2609. 2686. 2744. 2883. 2920.

Litera D. zu 200 M.
Nr. 7. 117. 174. 218. 234. 558. 610. 629. 674. 803. 841. 864. 901. 909. 920. 932. 974. 1041. 1056. 1084. 1146. 1149. 1262. 1306. 1312. 1354. 1474. 1497. 1501. 1526. 1552. 1714. 1732. 1736. 1792. 1874. 1925. 1972. 2047. 2131. 2178. 2210. 2213. 2263. 2295. 2341. 2375. 2388. 2420. 2499.

II. Vom Ansehen von 1889.

Heimzahlbar auf 1. November 1898.

Litera A. zu 2000 M.
Nr. 22. 70. 115. 128. 171. 208. 223. 264. 391. 473. 616. 671. 672. 676. 714.

Litera B. zu 1000 M.
Nr. 21. 113. 205. 250. 281. 329. 503. 648. 660. 669. 680. 809. 834. 872. 875. 1018. 1062. 1068. 1098. 1191. 1291. 1298. 1346. 1544. 1572. 1591.

Litera C. zu 500 M.
Nr. 85. 144. 169. 210. 247. 279. 290. 307. 325. 510. 512. 556. 677. 769. 773. 795.

Litera D. zu 200 M.
Nr. 23. 26. 96. 135. 142. 145. 208. 254. 350. 371. 457. 528. 572. 676. 677.

III. Vom Ansehen von 1896.

Heimzahlbar auf 1. Dezember 1898.

Litera A. zu 2000 M.
Nr. 120. 128. 139. 162. 289. 354. 412. 440.

Litera B. zu 1000 M.
Nr. 15. 42. 92. 183. 213. 271. 329.

Litera C. zu 500 M.
Nr. 49. 57. 147. 218. 278. 323.

Litera D. zu 200 M.
Nr. 54. 117. 249. 300. 374.

Die genannten Schuldverschreibungen treten von den zur Heimzahlung festgesetzten Terminen an außer Verfallung.
Die Kapitalbeträge sind bei der Stadtkasse in Karlsruhe und bei den auf den Schuldverschreibungen angegebenen Zahlstellen gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen sammt den unverfallenen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen zu erheben.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche sofort mit den laufenden Zinsen bis zum Tage der Einlösung aber nur bei der Stadtkasse hier erhalten.
Von früheren Verloosungen sind noch rückständig und daher außer Verfallung:

a. vom 1886er Ansehen.
Litera B. Nr. 478 zu 1000 M., Litera C. Nr. 517. 1124. 1226. 2410. 2588 zu 500 M., Litera D. Nr. 296. 450. 1575. 1675. 1847. 2211 zu 200 M.

b. vom 1889er Ansehen.
Litera A. Nr. 64 zu 2000 M., Litera B. Nr. 300. 639. 672. zu 1000 M., Litera C. Nr. 18. 583. zu 500 M. und Litera D. Nr. 140 zu 200 M. Karlsruhe, den 27. Juni 1898.

Der Stadtrath.
Schneegler. Frank.

Oberrheinische Bank

Friedrichspl. 10, Karlsruhe, Friedrichspl. 10, Mannheim (Centrale), Freiburg i. B., Heidelberg, Strassburg i. E.

Filialen in Baden-Baden und Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Volleingezahltes Aktienkapital M. 15,000,000.—
Reservefonds M. 2,000,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie verlooster oder gekündigtiger Werthpapiere.
Vermiethung von Tresorschränken (Safes), unter Selbstverschluss der Miether, in festen Gewölben neuester Construction.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung, Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. R. 443.1

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommenden Aufnahme seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen.

Gasthaus und Bahnhof-Restoration in Wörth am Rhein,

in nächster Nähe des beliebten Ausflugsortes Langenberg gelegen, empfiehlt seine schönen Lokalitäten und großen schattigen Garten. Billige Unterkunft für Geschäftsreisende.

Friedrich Schmidt, Besitzer, langjähriger Küchen-Chef im Bahnhof-Restaurant Karlsruhe.

R. 208.4.

Die Tilgung des 4^oigen Badischen Eisenbahn-anlehens vom Jahr 1875 betreffend.

Von den Schuldverschreibungen des obengenannten Eisenbahnanlehens sind planmäßig auf 1. Februar 1899 je 121 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 M. im Gesamtbetrag von 484 000 M. zu tilgen.
Die Ausloosung dieser Schuldverschreibungen wird

Mittwoch den 6. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 27. Juni 1898.

Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse. Selm. R. 491.

Albthalbahn. Bekanntmachung.

Am 2. Juli d. J. wird die letzte Theilstrecke der Albthalbahn von Frauenalb bis Herrcnalb für den Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr eröffnet. Der Fahrplan für diese Strecke ist bereits am 1. Mai d. J. veröffentlicht worden und bleibt unverändert bestehen.
Karlsruhe, den 30. Juni 1898.

Betriebs-Abtheilung. R. 502.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Brezbeze-Fabrikation

vormalig G. Sinner in Grünwinkel (Baden).
Die Actionäre der Gesellschaft werden hierdurch zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Montag den 18. Juli ds. J., Nachmittags 3 Uhr, in das Lokal der Handelstammer, Karl-Friedrichstraße Nr. 30 dahier, eingeladen.

Tagesordnung:
Erhöhung des Actienkapitals.
Die Actionäre, welche der Generalversammlung anzuwohnen gedenken, belieben sich spätestens drei Tage zuvor statutenmäßig bei der Gesellschafts-direktion in Grünwinkel oder bei der Filiale der Rheinischen Creditbank, den Bankhäusern Strauß & Cie. und Ed. Koelle dahier anzumelden und ihre Actien ebendortselbst gegen Bescheinigung zu hinterlegen.
Karlsruhe, den 28. Juni 1898.

Der Aufsichtsrath. R. 474.2

Badische Handelsbank.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 20. Mai a. c. hat die Liquidation unserer Gesellschaft per 1. Juli a. c. beschlossen und die Herren Benno Weil und Felix Benjamin zu Liquidatoren ernannt.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit aufgefordert sich zu melden.
Karlsruhe, 27. Juni 1898.

R. 439.3

Der Vorstand.

R. 495. Heidelberg.
Bekanntmachung.
Die Tilgung des Kreis-anlehens Heidelberg betr.

Bei der heute stattgehabten notariellen Ausloosung der auf 1. Oktober d. J. heimzahlenden Obligationen des Kreis-anlehens von 1881 ad 200 000 M. wurden nachstehende Obligationen gezogen:

Lit. A. Nr. 46, 49, 62 & 1000 M. 3000 M.
Lit. B. Nr. 55, 73, 81, 137, 179, 211, 217, 235 & 500 M. 4000 M.
Sa. 7000 M.

Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwerth findet statt gegen Einlieferung der Obligationen nebst noch nicht verfallenen Zinsscheinen und Talons vom 1. Oktober 1898 an in Heidelberg bei der Kreis-kasse und in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius & Cie., Kommandite Frankfurt a. M.

Mit genanntem Tage hört die Verzinsung der Obligationen auf.
Bereits zur Heimzahlung gefändigt, aber noch nicht eingelöst, ist die Obligation
Lit. A. Nr. 60 & 1000 M. Heidelberg, den 29. Juni 1898.
Der Kreis-ausschuß.
J. V. J. Eisenlohr.

Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwerth findet statt gegen Einlieferung der Obligationen nebst noch nicht verfallenen Zinsscheinen und Talons vom 1. Oktober 1898 an in Heidelberg bei der Kreis-kasse und in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius & Cie., Kommandite Frankfurt a. M.

Mit genanntem Tage hört die Verzinsung der Obligationen auf.
Bereits zur Heimzahlung gefändigt, aber noch nicht eingelöst, ist die Obligation
Lit. A. Nr. 60 & 1000 M. Heidelberg, den 29. Juni 1898.
Der Kreis-ausschuß.
J. V. J. Eisenlohr.

Wegen Entbehrlichkeit infolge Kommanditirung sehr preiswerth zu verkaufen:
Donauweibchen,
4 1/2, Blbt. J. St. vom Carmaux a. d. Douceotte, 172 groß, fehlerfrei, durchgeritten. Kennleitung siehe Rennkalender 1897. R. 445.2

Graf v. Pückler, St. III. 20, fmdt. z. Schloßgardencompagnie, Stuttgart, Kreuzerstraße 9.
R. 457.1. Karlsruhe.

Gehilfenstelle.
Wegen eingetretener Organisations-Veränderung ist bei der katholischen Stiftungsverwaltung dahier eine zweite Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 1250 M. thunlichst bald zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der Finanz-assistenten oder Finanzgehilfen wollen ihre schriftlichen Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse innerhalb 10 Tagen bei uns einreichen.
Karlsruhe, den 28. Juni 1898.
Katholischer Oberstiftungsrath.
Siegel. Bühler.

Feuerversicherung.
Die Generalagentur für Baden und Elsaß-Lothringen einer eingeführten Feuerversicherungs-Gesellschaft ist nächstens neu zu besetzen.
Kautionsfähige, in der Organisation selbstthätige Bewerber wollen ihre Bewerbungen richten unter B. E. 899 an Haafenstein & Vogler, A. G., Berlin, S. W. 19. R. 477.1

Wegen Entbehrlichkeit infolge Kommanditirung sehr preiswerth zu verkaufen:
Donauweibchen,
4 1/2, Blbt. J. St. vom Carmaux a. d. Douceotte, 172 groß, fehlerfrei, durchgeritten. Kennleitung siehe Rennkalender 1897. R. 445.2

Graf v. Pückler, St. III. 20, fmdt. z. Schloßgardencompagnie, Stuttgart, Kreuzerstraße 9.
R. 457.1. Karlsruhe.

Gehilfenstelle.
Wegen eingetretener Organisations-Veränderung ist bei der katholischen Stiftungsverwaltung dahier eine zweite Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 1250 M. thunlichst bald zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der Finanz-assistenten oder Finanzgehilfen wollen ihre schriftlichen Gesuche unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse innerhalb 10 Tagen bei uns einreichen.
Karlsruhe, den 28. Juni 1898.
Katholischer Oberstiftungsrath.
Siegel. Bühler.

Wirthsleute gesucht.

Für eine gute gangbare Wirthschaft mit Realgerechtigkeit und einem jährlichen Bierumsatz von 2000 Gekollter werden tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute gesucht. Offerten unter K. W. 1236 in der Exp. d. Bl. abzugeben. R. 117.9

R. 434. Ridenbach. Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten werden aus dem Nachlaß des Konrad Albiez, Müller von Ridenbach, die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Donnerstag den 7. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus Ridenbach öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzpreis geboten wird.
Die näheren Versteigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Abschriften werden auf Antrag und Kosten der Antragsteller erteilt.

Beschreibung der Liegenschaften. A. Gemarkung Ridenbach.

1. Schätzung
Eggh. Nr. 269. 48 a 85 qm M.
Wiese in der Seelmatt 1000

2. Eggh. Nr. 279. 6 a 32 qm
Ackerland im Mühlfeld 80

3. Eggh. Nr. 346. 71 a 23 qm
Ackerland auf dem Bahl rechts
4. Eggh. Nr. 359.
27 a 60 qm Ackerland,
1 a 93 qm über Rain

5. auf 29 a 53 qm
in der Mühlhalde 200

6. Eggh. Nr. 367. Im Mühlthal am Gemeinweg nach Wirlaringen:

7 a 23 qm Hofraitze,
1 a 60 qm Hausgarten,
3 a 63 qm Wiesen a,
3 a 70 qm Wiesen b,

auf 52 a 16 qm, in der oberen Mühllematt.

Auf der Hofraitze steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller. An das Wohnhaus ist angebaut eine Getreidemühle mit Wasserbau u. Detonomegebäude 5000

6. Eggh. Nr. 368.
46 a 60 qm Wiese,
1 ha 98 a 50 qm Wald,
auf 2 ha 45 a 10 qm, ob der Mühle 2500

7. Eggh. Nr. 415. 68 a 45 qm
Ackerland auf der Fehrenbühl 600
B. Gemarkung Wikards-
mühle:

8. Eggh. Nr. 12. 53 a 26 qm
Ackerland im Hofst 550

9. Eggh. Nr. 48. 1 ha 48 a
60 qm Ackerland im Ffeld 1600
Summa 12330

Zwölftausend dreihundert dreißig Mark.
Ridenbach, den 22. Juni 1898.
Der Großh. Notar.
Serger.

Bermischte Bekanntmachungen.

R. 505. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Lieferung von Radfahen.
Wir beabsichtigen, die Lieferung von 600 Stück betriebsfähig fertiggestellten Radfahen zu vergeben.

Die einschlägigen Zeichnungen und Bedingungen können bei unserem Centralbüreau gegen Einsendung von 2 M. erhoben werden.

Schriftliche, verschlossene, mit der Aufschrift 'Radfabriklieferung' versehene Angebote wollen bis spätestens 13. Juli d. J. postfrei bei uns eingereicht werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, im Juni 1898.
General-direktion.

R. 506. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem vom 1. September 1896 gültigen, im süddeutsch-österreich-ungarischen Verband erschienenen Ausnahmestafel für lebendes Geflügel aus Ungarn wird die Tarifbestimmung auf der Seite 4 zu I A b hinsichtlich der Frachtberechnung bei Aufgabe der Sendungen in Wagenladungen und ebenso die zu derselben mit Wirkung vom 15. Februar l. J. veröffentlichte Ergänzung mit Gültigkeit vom 15. August l. J. aufgehoben.

Die an deren Stelle tretende neue Tarifbestimmung ist bei den Verbandsstationen zu erfragen.
Karlsruhe, den 29. Juni 1898.
General-direktion.